



Heute Heimat der umfassenden Sammlung Walter: der Glaspalast im Augsburger Textilviertel. © Kunstmuseum Walter

Kunstmuseum Walter

Ein Rundgang im Kunstmuseum Walter

Wo einst Baumwolle gesponnen wurde, wartet heute in Augsburg eindrucksvoll die Moderne auf

Inmitten des Augsburger Textilviertels, umgeben von Industriedenkmalern der vorletzten Jahrhundertwende, eingebettet in ehemalige Arbeiter-Backstein-Häuser und ein Netz von wasserreichen Lechkanälen, versteckt sich das Kunstmuseum Walter mit seinem atemberaubenden Konvolut an moderner Kunst. Wovon man gerade in der Fuggerstadt nicht zu träumen wagt, tut sich hier auf, im ersten und zweiten Stock des fensterreichen, vom Volksmund als Glaspalast betitelten Gebäudes: das ABC vor allem der deutschen Malerei und Bildhauerei nach 1945 bis heute. Im historischen Vorzeige-Textilindustriebau von Philipp Jakob Manz aus den Jahren 1908/1909 gibt sich heute also die Moderne ein gewaltiges Stelldichein, dort, wo einst Baumwolle gesponnen wurde, an altemodischem Gerät. Stolz ist man auf die 1400 Exponate von 200 Künstlern umfassende

Privatsammlung, die einzige weltweit mit west- ostdeutschem Maler-Schwerpunkt; führt das Museum des ehemaligen Konzernchefs Professor Ignaz Walter (Walter Bau) neben allem, was im Westen innerhalb der letzten 70 Jahre geboten wurde, auch alle drei Generationen der Leipziger Schule vor Augen – das auf 6000 Quadratmetern!

Kurzer Rückblick: Als Ignaz Walter aus Augsburg-Lechhausen vor über 50 Jahren schon während seines Studiums begann, Kunst zu kaufen, das mit nicht mehr als ein paar Mark in der Tasche, legte er intuitiv den Grundstein für ein beachtliches Museum im 21. Jahrhundert. Über all die Jahrzehnte hinweg sammelte der gelernte Ingenieur und Architekt bekannte und unbekannt Künstler, Malerei, Bildhauerei und Objektkunst aus überwiegend Deutschland, aber auch dem europäischen und amerikanischen Ausland. Und

Sammlungseigentümer: der ehemalige Welt-Konzernchef von Walter Bau Professor Ignaz Walter. © Kunstmuseum Walter

